

Dobson hinter Hogarths Namen als Erfinder dieses trefflichen Blattes ein Fragezeichen setzt? Meiner Empfindung nach dennoch mit Unrecht!

Der bei weitem wertvollste Teil der Hogarthschen Gebrauchsgraphik bleibt noch zu betrachten, seine bekannten Quittungen oder Subscriptionsscheine. Es handelt sich hier um ein klug ausgedachtes Reklame-mittel des Künstlers in seiner Eigenschaft als Selbstverleger und Vertreiber seiner Kupferstichfolgen und Einzelblätter. Er wählte dazu regelmäßig den Weg der Subscription. Der Besteller hatte eine Anzahlung zu leisten und empfing als Quittung darüber einen kleineren Hogarthschen Kupferstich, der in der Unterschrift eine Empfangsbescheinigung der Zahlung und das Versprechen der Lieferung der bestellten Blätter enthielt. Wenn J. Ireland (Hogarth illustrated Vol. II. S. 265)

sagt: „upon the receipts of Hogarth ther was the stamp of genius, the broad seal of nature“, so wird man hier dem begeisterten Hogarthschwärmer nicht unrecht geben können. Die Subscriptionsscheine sind in der Tat oft viel geistvoller, fesselnder und technisch interessanter, als die großen Blätter, deren Lieferung sie versprechen; hier begegnet uns Hogarth als Originalgraphiker, während er in seinen großen Kupferstichen in der Hauptsache nach seinen Gemälden arbeitet, also sein eigener Nachbilder ist, oder die Blätter überhaupt von anderen Stechern ausführen läßt. Auch von den Kunstfreunden seiner Zeit wurde das vielfach empfunden, zumal wenn das angekündigte Blatt etwa ein Historienbild war, also außerhalb des Gebietes lag, auf das sich Hogarths Schätzung gründete. Es kam dann wohl vor, daß der Subscriptionsschein begehrter war, als das



Abb. 7 WILLIAM HOGARTH / Subscriptionsschein